Ein conchyliologischer Ausflug nach Montenegro,

nebst einem

Verzeichnis der bisher daselbst gefundenen Mollusken

von

Otto Wohlberedt, Triebes.

Um das Schneckeneldorado Dalmatien aus eigener Anschauung kennen zu lernen, fuhr ich im März v. Js. (1899) mit dem bekannten Schnellzuge über Gera-Eger nach Wien, am nächsten Tage mit der Südbahn von Wien über den herrlichen Semmring nach Fiume, dem einzigen ungarischen Hafen und am dritten Tage mit dem Eildampfer „Pannonia“ der ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft durch das Adriatische Meer in 26 Stunden nach Cattaro in Süddalmatien, dem Verkehrshafen für Cettinje, der Hauptstadt Montenegros.

Leider musste ich bald die Erfahrung machen, dass ich zu früh gekommen war, denn die Bora, der berüchtigte kalte Wind der Adria, hatte in diesem Winter ausnahmsweise stark und lange geweht, die Laubbäume waren noch ohne jedes Grün und von Blumen und sonstigen Kräutern war kaum eine Spur zu sehen. Da ausserdem die Witterung sehr trocken war, war auch von der mich interessierenden Tierwelt wenig zu bemerken, und während mehrtägigen Sammelns in der Umgebung der Stadt, wo es sonst von Schnecken wimmelt, war es mir nicht möglich, auch nur ein einziges Tier dieser Klasse zu erbeuten.

Trotzdem nun mein eigentliches Ziel Dalmatien war, hatte es mir Dr. Kobelt doch empfohlen, wenn irgend möglich einen Abstecher nach dem weniger bekannten Südabhang von Montenegro zu machen und besonders zu versuchen, den Scutarisee zu erreichen.

Da nun also in Cattaro nichts zu finden war, entschloss ich mich kurz, meinen Plan zu ändern, und meinen Urlaub zum Sammeln in Montenegro anstatt in Dalmatien zu verwenden.

Cattaro ist eine kleine, sich eng an die Felsen schmiegende, und im Hintergrunde der Bocche di Cattaro gelegene, strategisch wichtige Festung Österreichs. Die ganze Bucht (der Eildampfer fährt über eine Stunde hindurch) ist mit Forts eingefasst, und man hält es für ausgeschlossen, dass bei den bis 1700 m hohen, fast steil aus dem Meere steigenden, mit Festungswerken gekrönten Felsen, jemals ein Einfall feindlicher Truppen erfolgen könne. Die Bocche hat daher seit der letzten (1898) Besichtigung durch den Erzherzog Aussicht, der erste Kriegshafen Oesterreichs zu werden.

Nach Cettinje fährt man mit Geschirr an steilen Abhängen des Lowcen (1700 m, Spitze bereits zu Montenegro gehörig) in riesigen Serpentinen in 6—7 Stunden. Ich zog den durch die Eingeborenen benutzten Fussweg vor, schnitt die Umwege längst der direkt gehenden Telegraphenlinie nach Möglichkeit ab und erreichte in derselben Zeit die Hauptstadt. Eisenbahnen existieren nicht, nur hat man seit einigen Jahren begonnen, die grösseren Orte durch Kunststrassen zu verbinden.

Der Charakter des Landes und der Berge bis Cettinje und darüber hinaus ist fast ganz der von Dalmatien: entweder öder Karst oder mit Strauchwerk, hauptsächlich mit Wachholder- und Buchengesträuch, bewachsene, meist steile Kalkberge.

Während das Klima im grösseren Teil von Dalmatien als südlich zu bezeichnen ist, und stellenweis Cypressen, Orangen, Citronen, Palmen, Agaven, Kakteen vorkommen, ist das Klima von Montenegro rauh, im Winter strenge Kälte und viel Schnee, und im Sommer unerträgliche Hitze. —

Auf meinem Marsche erreichte ich (von Cattaro aus) zunächst den Ort Niegusch, die einstige Residenz des Fürsten, ein Flecken mit einigen hundert Einwohnern, die sich hauptsächlich vom Schmuggel (Kaffee, Zucker, Thee, vor allem Tabak) nach Österreich ernähren. Das ehemalige „Schloss“, an dem wir vorbeigehen, unterscheidet sich von einem kleinen Bauernhäuschen mit auffallend kleinen Fenstern nur

durch die Ausführung aus gefugten Kalksteinen, die dem Ganzen ein etwas vornehmeres Gepräge geben.

Nach weiterem dreistündigen Marsch auf guter Strasse sind wir in Cettinje.

Cettinje, die Hauptstadt des Landes der schwarzen Berge, hat ungefähr 3000 Einwohner, darunter 600 Mann Soldaten, ist Residenz des Fürsten und des Erbprinzen, Sitz der ersten Behörden des Landes und besteht aus zwei Reihen gut und regelmässig gebauter ein- und zweistöckiger Häuser nebst einigen wenigen Nebenstrassen.

Ein hervorragend schönes Gebäude besitzt die österreichische Gesandtschaft.

Die beiden Paläste des Fürsten und seines ältesten Sohnes sind einfach, einfacher, als ein einigermassen wohlhabender Mann bei uns seine Villa bauen würde. Die Kaserne ähnelt einem grossen langen Stall; dahinter ist der Exerzierplatz.

Jeder Mann muss 4 Monate dienen, alsdann wird er mit den Waffen, jedoch ohne Munition, nach Hause entlassen, und hat dann mit seinen Kameraden zusammen, ähnlich unseren Turnern oder unserer freiwilligen Feuerwehr, jeden Sonntag Vormittag in der Gemeinde zu üben.

Man unterscheidet drei Klassen Militär: 1. Klasse, von 24—35 Jahren, ca. 35000 Mann (russische Gewehre); 2. Klasse, von 36—45 Jahren, ca. 30000 Mann; 3. Klasse, von 46—55 Jahren, ca. 60000 Mann.

Montenegro ist bekanntlich sehr arm, denn die Arbeit gilt den Männern für unwürdig. Man sieht die nur zu Kriegern geborenen Männer, meist ohne einen Kreuzer in der Tasche, in ihrem Nationalkostüm, stolz und herausfordernd, mit geladenem Revolver im Gürtel, und, vielleicht auch noch dem Gewehr über der Schulter, den ganzen Tag im Orte auf und ablaufen, jederzeit bereit, für ihr Vaterland einzutreten. Dem Fremden ist es absolut unerklärlich, wovon die Leute leben, sie säen nicht, sie ernten nicht und der liebe Gott ernährt sie doch.

Industrie ist etwas gänzlich Unbekanntes; die Kaufläden gehören fast ausschliesslich Albaniern (eingewanderten christlichen Türken).

Der Begriff des Grundbesitzes in unserem Sinne ist den Montenegrinern fremd, jeder baut, wo es ihm gut dünkt, sofern nicht durch das Gesetz etwas bestimmtes vorgeschrieben ist. Trotzdem kommen Reibereien zwischen Nachbarn selten vor.

Das Land wird hauptsächlich von Russland unterstützt, von dem es bekanntlich vor einigen Jahren u. A. die bereits erwähnten 60 000 Gewehre nebst Munition erhielt. Ab und zu lässt auch der Sultan von sich hören, ebenso auch Frankreich. Gerade bei meiner Anwesenheit hatte der Sultan einen schönen Vergnügungsdampfer geschenkt.

Die Haupteinnahmequelle für Cettinje bilden die verschiedenen Konsulate (Österreich, Russland, Frankreich, England, Italien, Türkei). Wie mir der österreichische Minister (Konsul) erzählte, bleiben die Beamten des Landes mit ihren Gehältern oft bis zu einem halben Jahre im Rückstand, bis dann bei Gelegenheit der russische Kaiser seine Hand wieder aufthut.

Während auf dem Lande ein idyllisches Zusammenwohnen zwischen Mensch und Tier (zwei-, vier- und sechsbeinig) stattfindet, ist es in der Hauptstadt sogar verboten, Federvieh herumlaufen zu lassen.

Die Hauptstadt ist Sitz des obersten Gerichts und der Post-Direktion.

Oberster Richter ist der Fürst, der öffentlich unter einem bestimmten Baume Recht spricht und auch in besonderen Angelegenheiten für Jedermann zu sprechen ist.

Da die Männer nicht arbeiten, liegen die Creditverhältnisse sehr im Argen. Eine Zwangsvollstreckung giebt es nicht, nur bei grösseren Beträgen kann Eröffnung des Konkurses beantragt werden.

Die Sprache ist die gleiche wie die in Serbien, Dalmatien und Kroatien. Benutzt werden russische Buchstaben, während man in Kroatien bekanntlich mit deutschen Lettern schreibt.

Gerechnet wird nach russischer Zeit.

Der Postverkehr ist gut entwickelt. Fast nach dem kleinsten Anwesen geht der Telegraph, der fleissig benutzt wird, da das Wort nur etwas über einen Pfennig kostet.

Briefmarken giebt es in genügender Auswahl, vermutlich um durch die Briefmarkensammler Geld ins Land zu bringen. Es kursieren z. Zt. 3 Sorten Kartenbriefe (3, 5 und 10 Kreuzer), 3 Sorten Karten, sowie Marken zu 1, 2, 3, 5, 7, 10, 15, 20, 25, 30, 50- und 100 Kreuzern.

Sämmtliche Beamte tragen die Nationaltracht.

Im Umlauf ist fast ausschliesslich österreichisches Geld, nur nach Albanien zu findet man auch 20 Francsstücke, ja sogar englisches Geld.

Für Unterhaltung und Bildung sorgen in der Residenz ein auf Staatskosten erbautes kleines Theater, in dem nie gespielt wird und eine in schlechtem Zustande befindliche, einer Privatgesellschaft gehörige Bibliothek.

Im Lesezimmer der letzteren empfängt uns ein nicht gerade ordentlich aussehender, mit Revolver und Zigarrette bewaffneter Wächter und führt uns an den grossen, mit grünem Tuch überzogenen Tisch, auf dem ausser der Neuen freien Presse und ein paar französischen und italienischen Zeitungen und Journalen ca. 50 verschiedene in slavischer Sprache geschriebene Zeitschriften liegen. An den Wänden hängen die Bilder des Fürsten, des Erbprinzen Danilo und zweier preussischer (!) Könige.

Ein paar Montenegriner hatten sich trotz des fürchterlichen Regens eingefunden, vielleicht nur, um sich an dem Ofen zu wärmen. In der Bibliothek selbst konnte ich von deutschen Werken nur eine alte Auflage von Meyers Lexikon und Darwins gesammelte Werke entdecken.

An der Spitze der Stadtverwaltung steht ein Bürgermeister mit 1000 Gulden Gehalt. Ihm untersteht die Polizei in Stärke von 12 Mann.

Ausser einer Volksschule mit 4 Klassen besteht noch ein Gymnasium mit 6 Klassen und ein Mädcheninstitut, in dem in hauswirtschaftlichen Fächern, sowie in der russischen und französischen Sprache unterrichtet wird.

Der Schulbesuch ist im ganzen Lande obligatorisch.

Wer das Gymnasium (nicht zu verwechseln mit unseren Gymnasien) absolviert hat, kann sofort einen Lehrer- oder Priesterposten bekleiden.

Die ersten Priester, die obersten Richter, die Apotheker und Ärzte haben in Russland studiert, ebenso lässt der Fürst auch seine Kinder in Russland ausbilden.

Da Montenegro einen Eingangszoll in unserem Sinne nicht kennt, — es werden nur auf einige Waaren ein paar Prozent Steuern erhoben — ist Kaffee, Tabak, Zucker usw. bedeutend billiger als bei uns und in Österreich, trotzdem z. B. Zucker erst von Oesterreich importiert wird. Auch der selbstgebaute Wein ist sehr billig, doch muss man sich an seinen eigentümlich herben Geschmack erst gewöhnen; dann aber verzichtet man gern auf Bier, das von Österreich importiert wird und von dem die Flasche ca. 75 Pfg. kostet. —

Am 18. März früh marschierte ich dann in Begleitung eines mir vom österreichischen Konsul empfohlenen Wieners weiter. Derselbe kannte das Land und die Sprache sehr genau, da er früher als Koch viele Jahre in Diensten des Fürsten gestanden hatte und mit diesem viel herumgereist war.

Am Vormittag kamen wir in Rjeka an, einem kleinen freundlichen Orte mit ca. 500 Einwohnern, die hauptsächlich von Fischfang leben. Als Mittagsessen gab es Fischsuppe mit Öl, Paprika und Zwiebeln, Forelle, die wir unterwegs für 10 Kreuzer gekauft hatten und ein paar gebackene Karpfen, die ebenfalls für wenige Kreuzer zu haben waren. Nachmittags fuhren wir auf dem Rjekabach, der in den Scutarisee fliesst und hier stellenweis eine Breite von einigen hundert Metern hat. Er ist jedoch zumeist flach und trocknet im Sommer an seinen breiten Ufern aus.

Unterwegs kamen wir an einer Kanone vorbei, die zur Zeit der Türkenkriege ins Wasser gefallen war und nun noch als Wahrzeichen mit der Mündung heraussah. Von der in den Reisebeschreibungen angegebenen Gewehrfabrik ist man sehr enttäuscht; in einem schuppenartigen, niedrigen Gebäude werden nur kleine Reparaturen an alten Waffen vorgenommen.

Am Abend gab es Reissuppe, gebratenen Fisch und Rindfleisch. Eier und Käse fehlen ausserdem selten auf dem Tische.

Am Morgen wurde stets früh aufgestanden und einmal wohnte ich gerade einer Reinigung des Gastzimmers bei: ein Junge, der vor

einiger Zeit aus der Herzegowina wegen dummer Streiche geflüchtet war und hier für monatlich einen Gulden Kellnerdienste versah, spuckte in genügender Menge auf die Tische und wischte dann mit seinem Taschentuche nach. Man gewöhnt sich aber bald an derartige nationale Eigentümlichkeiten.

Nachdem wir einige Tage gesammelt hatten, insbesondere die grösste europäische Paludina (mamillata Küster), fuhren wir mit einer Barke nach Zabliak, an den Seiten fortwährend hohe und steile Häuser, machten unterwegs bei einem elenden Fischerdorfe, das einem Hottentottenkraal ähnlicher sah, halt, um ein paar getrocknete Fische zu verzehren und kamen gegen Mittag bei der ehemaligen kleinen Türkenfeste an.

Die ständige Besatzung beträgt 6 Mann, die im Kriege entsprechend erhöht wird.

In der Umgebung fällt die Unmenge alter zerfallener Gebäude, Ruinen, Gräber, Grabdenkmäler, Kirchen usw. auf, die Zeugnis davon ablegen, in welcher Weise hier vor vielen Jahren zwischen Türken und Montenegrinern Krieg geführt worden ist. Der Ort selbst, dessen Häuser am Festungsberg erbaut sind, macht einen sehr ärmlichen Eindruck. In den Häusern fehlt jedes Gerät, nur bei ein paar besseren Leuten sind Tisch und Stuhl, sowie eventuell auch eine Lade, in der etwas Wäsche liegt, vorhanden.

Schnecken waren zahlreich vertreten, besonders die Ruinen beherbergten massenhaft Helie pouzolzi und Zonites albanicus. An den Felsen sass eine grössere Anzahl Clausilia Wohlberedti v. Möllend., an den Mauern dagegen Cl. muralis mit der Varietät montenegrina K.

Nachdem wir am Abend unseren Kaffee getrunken, sowie etwas Schinken und mitgenommenes Hühnerfleisch verzehrt hatten, legten wir uns auf unserem primitiven Schlaflager nieder.

Das Gebäude bestand nur aus vier Wänden und dem Dach; das Licht kam am Tage zur offenstehenden Thür herein, während abends das Holzfeuer auf der Erde brannte, an dem wir uns gleichzeitig wärmten. Neben diesem Feuer schlief ich auf einem Strohsack, nebeneinander alsdann unsere Bootsleute, die erst am nächsten Tage zurück-

kehrten, die Wirtin, der Wirt mit seiner Mütze auf dem Kopfe, die ein echter Montenegriner Tag und Nacht nicht abnimmt, und mein Führer. Zuvor mussten wir jedoch noch die Schweine hinausjagen, was nicht ohne einige Mühe gelang, auch das Rindvieh schien nicht abgeneigt zu sein, die Nacht mit uns zusammen zu verbringen.

Wegen der vielen kleinen „Saugetiere“, die sich leider nicht hinausjagen liessen, konnte ich jedoch nicht recht schlafen. Zwar hatte mich der österreichische Konsul in liebenswürdiger Weise auf die angenehmen Eigenschaften des Insektenpulvers aufmerksam gemacht, ich hatte mir solches auch von Hause aus mitgenommen, leider aber das meiste Gepäck, darunter auch das Pulver, in Cattaro gelassen, was ich nun lebhaft bedauern musste.

Da ich sehr viel von dem Nationalinstrument, der Gussla, einer Geige mit einer Saite, gehört hatte, beschaffte mir mein Führer auf meinen Wunsch einen des Instruments kundigen älteren Spieler. Ich habe es sehr bereut! Ich hörte fortwährend nur 3—4 verschiedene Töne grässlichster Art und, um das Unglück noch voll zu machen, sang der Künstler auch noch in ähnlicher Weise dazu, d. h. es war mehr ein schauderhaftes Krächzen. Eine halbe Stunde musste ich warten, bis der Kriegsgesang, ein Loblied auf die Burg, zu Ende war, dann hatte ich derartig genug, dass ich mich seitwärts in die Büsche schlug, in der nicht unberechtigten Erwartung, es könne nochmal los gehen. Die Montenegriner dagegen waren ganz entzückt, vielleicht mehr von dem Inhalt, den ich nicht verstand, und spendeten lauten Beifall.

Messer und Gabeln sind unbekannt, dagegen waren Löffel und Servietten, letztere sorgfältig zusammen gelegt, vorhanden.

Wascheinrichtungen nach unseren Begriffen giebt es nicht. Man hält beide Hände auf, die Frau giesst alsdann dreimal Wasser darüber mit einem sogenannten Fülllöffel, und damit hat man genügend Gelegenheit, Hände und Gesicht abzuspülen; alles Übrige ist Nebensache. Einmal hatte ich das Glück, mich vorher nach europäischen Begriffen waschen zu können, doch traute mir meine Wirtin wohl nicht so ganz, denn nach ihrer Ansicht war ein weiteres dreimaliges Übergiessen meiner Hände noch erforderlich.

Die Rechnung, die uns bei unserem Abschiede überreicht wurde, war mehr als gepfeffert, und als ich dann eine Zehnguldennote gab, auf die ich 4 Gulden herauszubekommen hatte, meinte die Frau, es stimme so, sie hätte vergessen, uns den eisernen Topf zu berechnen, in dem ich Schnecken für meine Sammlung abgetötet hatte, und den sie nun nicht mehr verwenden könne. Da der Mann spurlos verschwunden war, und unsere angenommenen Ruderer zur Abfahrt drängten, blieb mir nichts anderes übrig, als den Reinfall für die Zukunft vorzumerken. Später merkte ich dann noch, dass mir trotz der historischen Ehrlichkeit der Montenegriner verschiedenes entwendet worden war, darunter auch meine Seife, mit der die Leute aber sicherlich nichts anzufangen wussten.

Unsere Ruderer brachten uns in einem kleinen Kahne auf einem der vielen natürlichen Kanäle, die in der Umgebung des Scutarisees sind, in vier Stunden an diesen selbst, vorbei an der stark befestigten Insel Lessender, die den Eingang zum See absperrt, und dem Landes-Zuchthaus Czymocha, nach Vir Bazaar, einem hübschen, am See gelegenen sauberen Orte mit ungefähr 50 Häusern.

Die Einwohner ernähren sich vom Fischhandel und vom Rudern. Wöchentlich ist einmal Markt (daher sein Name Bazaar) für die ganze Gegend, zu dem namentlich Türken aus Scutari erscheinen.

Unser Quartier, das wir sofort bezogen, mussten wir leider im Laufe des Tages wieder räumen, da die dreizehnjährige Tochter des Wirtes plötzlich schwer krank wurde. Einen Arzt gab es nicht, der nächste wohnte in Antivari, sieben Stunden entfernt, und da ein Kurpfuscher nichts ausrichten konnte, war das arme Geschöpf bereits am nächsten Tage tot.

Es ist Sitte, dass zu solchen Toten jeder Einwohner hingeht und sein Beileid in der Weise zu erkennen giebt, dass er den Toten auf Stirn und Hand küsst.

Weinen ist den Montenegrinern unbekannt, nur die Frauen stimmen ein monotones Geheul an und schlagen sich an die Brust.

Das Küssen ist im ganzen Lande üblich; wer sich von Bekannten und Verwandten ein paar Tage nicht gesehen hat, küsst sich, jedoch

nicht in unserer Weise, sondern nur auf die Wange; auch Liebespaare sollen davon keine Ausnahme machen.

Nachdem wir einige Tage die Umgebung abgestreift, u. A. prächtige Exemplare von Pomatia secernenda (var. montenegrina) in grosser Anzahl gesammelt hatten, ferner die fürchterlichen Dornen genügend kennen gelernt und ein paar primitive Ansichtspostkarten nach Hause geschickt hatten, fuhren wir auf directem Wege mittelst Dampfer einer englischen Gesellschaft, die den Verkehr über den 40 km langen See zwischen Albanien und Montenegro zweimal in der Woche vermittelt, nach Rjeka zurück. Das Wetter war furchtbar stürmisch, kalt und regnerisch. Unterwegs trafen wir eine Barke mit 14 Personen, die dem Leichenbegängnis in Vir Bazaar beiwohnen wollte. Wie wir aber nach unserer Ankunft in Rjeka hörten, war die Barke mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Gern hätte ich noch einen Abstecher nach türkisch Albanien gemacht, das in vieler Beziehung noch terra incognita ist. Mein Führer versicherte mir jedoch, wenn ich selbst dem ärmsten Montenegriner 15 Gulden pro Tag gäbe, würde er es nicht wagen, mich dahin zu begleiten. Die Albanier (Arnauten) dulden keine Fremden unter sich; Mord, Plünderung und Todtschlag sind an der Tagesordnung und die ewigen Reibereien zwischen Montenegrinern und Albaniern, die nicht auszurottende Blutrache, der oft Hunderte zum Opfer fallen, tragen nicht dazu bei, den Verkehr zu heben.

Mit dem roten Postwagen fuhr ich dann von Rjeka nach Cattaro, wo ich sofort von einem Heer von Steuerbeamten in Empfang genommen wurde.

Über die Molluskenfauna Montenegros besitzen wir bis jetzt folgende Berichte:

Oscar Boettger, Aufzählung der von Herrn Edm. Reitter in Wien im Frühjahr 1880 in dem westlichen Montenegro, in Süddalmatien und in Südkroatien gesammelten Mollusken, im 19., 20. und 21. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde 1880, pag. 100—115,

Derselbe, Beitrag zur Schneckenfauna von Zentralbosnien, sowie des südl. Dalmatien und von West-Montenegro, Jahrbuch der deutschen malakozoologischen Gesellschaft, Band XII, pag. 64—71.

Derselbe, systematisches Verzeichnis der lebenden Arten der Landschneckengattung Clausilia, 17. u. 18. Bericht des Offenbacher Vereins für Naturkunde, 1878.

H. C. Küster, die Binnenmollusken Dalmatiens mit Zuziehung der Faunen von Triest, Istrien und Montenegro, im 10. Bericht der naturf. Gesellschaft Bamberg, 1875: die Gattung Clausilia, unvollendet.

Derselbe, die Binnenmollusken von Triest, Istrien und Montenegro, ebd. 9. Bericht, 1870, pag. 86—101.

Dr. W. Kobelt, Katalog der im europäischen Faunengebiet lebenden Binnenkonchylien, Kassel, 1881.

S. Clessin, Die Binnenmollusken Montenegros,

im Nachrichtsblatt der deutschen malakozoologischen Gesellschaft, 1885, pag. 177.

Rudolf Graf Walderdorff, systematisches Verzeichnis der im Kreise Cattaro mit Ausnahme der Biela Gora und in einigen angrenzenden Teilen von Montenegro und türkisch Albanien vorkommenden Land- und Süsswassermollusken, in Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1864, pag. 503—514.

v. Möllendorff, Beiträge zur Fauna Bosniens, Görlitz 1873.

Dr. Carl Agardh Westerlund, Katalog und Fauna der in der paläarktischen Region lebenden Binnenconchylien, Berlin, 1884—1890.

Dr. W. Kobelt, neue Helix-Arten aus Montenegro, Nachrichtsblatt 1898, pag. 161—164.

H. Rolle, Verzeichnis (schriftlich und mir freundlichst überlassen) der von Dr. Curt Floericke im Frühjahr 1898 in Montenegro gesammelten Conchylien.

Dr. R. Sturany, zur Molluskenfauna Bosniens und der Herzegowina, in Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Wien, 1899, pag. 56—59.

Dr. O. v. Möllendorff, Clausilien aus Montenegro (Floerickes Ausbeute) im Nachrichtsblatte der d. mal. Ges. 1899, pag. 152—155.

Dr. J. F. Babor, über Aspidoporus limax Fitz in Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Wien, 1898, Bd. XIII, Heft 1, pag. 33—39.

Dr. O. v. Möllendorff, zwei neue Arten aus Montenegro (Hyalina planorbis u. Clausilia Wohlberedti) im Nachrichtsblatt der d. mal. Ges. 1900, pag. 169—170.

Dr. H. Simroth, über einige Nacktschnecken von Montenegro und Korsika, im Nachrichtsblatt der d. mal. Ges., 1900, pag. 77 u. ff.

Zur Zeit, als Walderdorff seine Abhandlung veröffentlichte, hatte Montenegro bei weitem nicht die Ausdehnung als jetzt; die von türkisch Albanien erwähnten Fundorte (Antivari u. s. w.) gehören heute zu Montenegro, nachdem vor rund 20 Jahren das Land um das doppelte sich auf Kosten der Türkei vergrössert hatte.

Einigermassen bekannt ist bis jetzt nur der südliche, bezw. westliche, an Bosnien und das Meer grenzende Theil von Montenegro. Über das Innere des Landes, besonders den an Albanien grenzenden Teil, wissen wir in Bezug auf seine Weichtiere wenig oder garnichts. Da der Charakter des Landes im Innern ein anderer als der von mir und anderen Sammlern besuchte ist, dürfen wir bei genauerer Durchforschung des Landes noch auf manche neue Art rechnen. Besonders wäre uns Klarheit über die zahlreichen Übergangsformen der Gattung Pomatia erwünscht.

Als Reisewerk ist zu empfehlen:

Montenegro, Schilderungen meiner Reise durch das Innere, nebst Entwürfen einer Geographie des Landes, von Dr. Bernh. Schwarz, 1883, Leipzig.

Ferner als Karten:

Österreichische und russische Generalstabskarte und Übersichtskarte vom Kriegsschauplatze Herzegowina u. s. w., Weimar, Geograph. Institut.

Die beste Zeit zum Sammeln sind nach Walderdorff die Monate April, Mai und Oktober. Der Winter ist, wie schon erwähnt, in Montenegro sehr streng, und der Sommer sehr heiss.

Meine gesammte Ausbeute, deren Bestimmung ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Consul Dr. O. v. Möllendorff in Kowno verdanke, ist folgende:

Umgegend von Rjeka.

Limax Wohlberedti Simroth, häufig.

Agriolimax agrestis L. desgl.

Amalia montenegrina Simroth, desgl., alle drei unter Steinen.

Glandina algira Brug, desgl.

Zonites albanicus Zgl, desgl. In der typischen Form.

Helix secernenda Rossm, häufig.

Ein Paar sehr konische Stücke kommen nach Kobelt schon nahe an praestans W. u. Bl.

Abgebleichte Gehäuse, darunter auffallend kleine Exemplare lagen massenhaft am Wege von Njegus nach Cettinje.

Helix carthusiana Müll. 2 Expl.

Clausilia gastrolepta Rm., häufig.

„ Wohlberedti v. Möllend. 2 Expl.

Succinea oblonga Drap. 1 Expl.

Limnaea lagotis Schrk. 5 Expl.

Ancylus fluviatilis Müll. Rjekabach.

Pomatias auritus Rm. var. meridionalis Bttg. An Felsen häufig.

Paludina mamillata Küster, häufig in einer Bucht der Rjeka.

Bithynia mostarensis v. Möll., var. montenegrina. Von der Rjeka angespült. „Unterscheidet sich vom Typ. durch eine Windung mehr und etwas spitzeres Gewinde.“

Hydrobia declinata Frfld. var. nov. Rjekabach an Steinen. Grösse 3,5 : 2 mm und die Mündung nicht stark nach rechts. (v. M.)

Neritina fluviatilis L. var. dalmatina Wald.
(= Neritina walderdorffi Brus.). Massenhaft im Rjekabach.

Unio brevirostris Küster, häufig in der Rjeka.

Anodonta piscinalis Nils. Rjekabach.

Umgegend von Zabliak.

Agriolimax agrestis L., häufig.

Amalia montenegrina Simroth, häufig.

Glandina algira Brug. An Felsen und alten Häusern.

Hyalina planorbis v. Möll. 2 Exemplare von der Moraca angespült.

Vitrea Reitteri Bttg. 5 desgl.

Zonitoides nitida M. 2 desgl.

Zonites albanicus Zgl. An alten Häusern. In der typischen Form.

Helix aculeata M. 1 Expl. an der Burg.
„ costata M. 5 Exemplare angespült.
„ corcyrensis Partsch, häufig im Genist der Moraca.
„ carthusiana Müll. desgl.
„ haueri Kim. var. subangulata v. Möll. 6 Expl.
„ austriaca Mühlf. Massenhaft leere Gehäuse auf einem alten Friedhof.
„ acuta Müll. 1 Expl. im Genist der Moraca.
„ conoidea Drap. 1 Expl. desgl.
„ pyramidata Drp. Häufig im Genist.
„ vulgarissima Schläfli, desgl.
„ pouzolzi Mich. var. montenegrina Ziegler. In Menge an alten Häusern, und zwar alle Übergänge von braun ins grünliche, mit und ohne Bänder. Durchmesser 3,7 bis 4,2 cm.

Helix secernenda Rm. Häufig auf einem Friedhof.

Buliminus reitteri Bttg. 1 Expl. im Genist der Moraca.
„ tridens Müll. Häufig im Genist der Moraca.

Pupa truncatella Zgl. 4 Expl. desgl.

Clausilia gastrolepta Rm. Häufig im Genist.
„ Wohlberedti v. Möll. nebst der Varietät sublabiata v. M. sehr häufig an Felsen der Burg.

Clausilia muralis Küst. Häufig an einem grossen Gebäude.
var. montenegrina Küst. desgl.

Clausilia conspersa Parr. subspec. recedens v. Möll. 1 Expl. im Genist der Moraca.

Azeca pupaeformis Cantr. 3 Expl. desgl.
Caecilianella acicula Müll. 3 desgl.
„ aciculoides Jan. (?) 3 desgl.
Cionella lubrica Müll. Häufig im Genist.
Succinea elegans Risso. var. 1 Expl. desgl.
Limnaea truncatula Müll. 4 desgl.
Cyclostoma elegans Müll. Häufig.
Pomatias auritus Rm. var. meridionalis v. Möll. Selten.
Valvata cristata Müll. 5 Expl. im Genist der Moraca.
Bithynia mostarensis v. Möll. var. montenegrina. Häufig im Genist.
Paludina mamillata Küst. Im sog. kleinen Scutarisee („kleines Plateau"), darunter riesige Exemplare 6 : 4 cm.
Unio viridiflavus Küst. 2 Schalen im kleinen Plateau angespült.
Unio petrovichii Küst. Häufig angespült.
Dreissena blanci West. desgl.
Anodonta subcircularis Cl. Häufig im kleinen Plateau.

Umgegend von Vir Bazaar.

Limax Wohlberedti Simroth, Häufig.
Agriolimax agrestis L. Häufig.
Amalia montenegrina Simroth, Häufig. Alle drei unter Steinen.
Glandina algira Brug. Häufig.
Hyalina cellaria M. Seltener.
Vitrea reitteri Bttg. Nicht häufig.
Helix corcyrensis Partsch. Selten.
„ carthusiana M. Häufig.
„ trochoides Poir. Selten.
„ pyramidata Drap. Häufig.
„ vulgarissima Schläfli. Vom Scutarisee angespült.
„ pouzolzi Mich. Häufig.
Normalform, 4,5—5 cm Durchm.
forma bifasciata Brus. 1 Exemplar.
„ hoffmanni Rm. Häufig.
„ secernenda Rm. var. montenegrina m. Sehr häufig.

Gehäuse vollkommen ungenabelt, kugelig, sehr gross und bauchig, mit mehr oder weniger gedrücktem Gewinde, Apex gröber gestreift als bei secernenda, Umgänge mit deutlichen Spiralstreifen (etwas weniger als bei Schläfli), mit 5 dunkelbraunen Bändern, welche nur an jungen Exemplaren deutlich zu erkennen sind, bei ausgewachsenen jedoch regelmässig zu einem breiten, den letzten Umgang fast vollständig bedeckenden Bande zusammen fliessen. Umgänge $4^1/_2$, der letzte sehr gross, und gegen die Mündung sehr, manchmal ganz auffallend und plump erweitert. Mündung verschieden gross (30 : 37, 30 : 34, 27 : 35, 28 : 36), eirund, innen braun, ins bläuliche schimmernd, Spindelrand breit und dick umgeschlagen, G. hoch 58 : 58, 55 : 62 usw.

Die Varietät ist vielleicht eine Übergangsform von secernenda zu Schläfli. Sie fällt insbesondere durch ihre dunkle, fast schwarzbraune Färbung auf. (Meinen Freunden als P. vladica mitgeteilt.)

Buliminus reitteri Bttg. Häufig.
„ tridens M. var. eximius Rm. Häufig.
Clausilia stigmatica Zgl. Häufig.
„ muralis Küst., var. montenegrina Küst. Gemein.
„ gastrolepta Rm. Häufig.
„ Wohlberedti v. Möll. Vom Scutarisee angespült.
var. sublabiata v. Möll. desgl.
Azeca pupaeformis Cantr. 1 Expl.
Succinea elegans Risso, var. 1 Expl.
Limnaea ovata Drap. 1 Expl.
„ palustris M. 1 Expl.
„ truncatula M. Häufig.
Pomatias auritus Rm. var. meridionalis Bttg. Häufig.
Cyclostoma elegans M. Häufig.
Bithynia mostarensis v. Möll. var. montenegrina. Häufig.
Valvata piscinalis M. Im Genist.
Hydrobia declinata Frfld. var. nov. desgl.
Paludina mamillata Küst. Scutarisee.
Neritina fluviatilis L. var. scutarensis Wald. Scutarisee.
Melania holandri Fér. var. laevigata Rm. Genist des Scutarisees.
Melanopsis acicularis Fér. desgl.

Unio viridiflavus Küst. Scutarisee.
Anodonta subcircularis Bl. desgl.
Dreissena blanci West. desgl.

Nachdem ich vorstehendes geschrieben habe, erhalte ich durch einen Sammler noch folgende Kollektion Schnecken aus dem südöstlichen Montenegro und dem angrenzenden Nordalbanien.

Montenegro.

Zonites albanicus Zgl. Festung Medun.
Helix pouzolzi Mich. var. montenegrina Ziegler, Valje Brdo.
„ kolasinensis Kob. var. Cemosko polje, 1 Exemplar.

v. Möllendorff schreibt mir darüber: „Eine sehr merkwürdige Form, sie erinnert etwas an die Gruppe der H. obtusalis, die aber von der Balkanhalbinsel noch nicht bekannt ist. Wahrscheinlich neu, aber auf ein Exemplar nicht zu beschreiben.“ Kobelt fügt dem hinzu: „Das Exemplar stimmt wohl in der Bänderung ganz mit meiner kolasinensis überein, doch ist sie in der Mundbildung ziemlich von ihr verschieden, sie führt noch mehr nach obtusalis hinüber.“

Clausilia muralis Küst. Bei Dukljir.
Cyclostoma elegans M. Velje Brdo.
Pomatias albanicus v. Möll. Garac.
Paludina mamillata Küst., Komanski lug.
Unio brevirostris Küst., desgl.

Nordalbanien.

Glandina algira Brug. Dinos.
Helix corcyrensis Partsch, var. octogyrata Mouss., Am Djelcic.
„ carthusiana Müll. Am Djelcic, bei Tuz.
„ vulgarissima Schläfli, bei Tuz.
„ pyramidata Drap. Bei Tuz, Hum.
„ pouzolzi Mich. Krcka Thal.
„ kolasinensis Kob. Crna zemlja. 3 Exempl.

Kobelt schreibt mir darüber: „Das fünfbändrige Exemplar gehört sicher zu meiner kolasinensis, die zwei vierbändrigen

würden sich, wenn sie nicht von demselben Fundort wären. als neue Lokalform verantworten lassen."

Die letztgenannten zwei Exemplare ähneln durch ihre Färbung und dünne Schaale mehr der lutescens.

Helix Schläfli. Kuti.

Buliminus tridens M. var. eximius Rm. Zatrijebac (Grenzgebirge) 200 m.

„ detritus M. desgl.

Clausilia muralis Küst., Bei Tuz; Oberer Lauf des Zem.

„ sturmi Küst., Zatrijebac (Grenzgebirge).

„ Wohlberedti v. Möll. subspec. tenuilabris v. Möll. Zatrijebac.

Cyclostoma elegans M. Tuz; Hum.

Pomatias albanicus v. Möll. Höhlen am oberen Zem-Lauf.

Bythinia mostarensis v. Möll. var. montenegrina Humsko blato.

Paludina vivipara L. var.? Am Kumac bei Tuz.

„Vielleicht neu, jedoch nach einem Exemplar nicht zu beschreiben" (v. Möll.).

Hydrobia montenegrina Frfld. Cievna.

Verzeichnis der bisher in Montenegro beobachteten Mollusken.

1. *Daudebardia rufa Drap.*
   Westliches Montenegro.
   Quelle bei St. Peter (Bttg.).

   Daudebardia brevipes Drap. wurde von Walderdorff bei Cattaro gefunden, wird sich demnach wohl auch noch in Montenegro finden.

2. *Limax maximus L.* (nach Simroth fraglich).
   Südwestliches Montenegro (Bttg.).

3. — *Wohlberedti Simroth*
   Rjeka, Vir Bazaar (Wohlb.).

4. *Agriolimax agrestis L.*
   Cettinje (Cl.); Zabljak; Rjeka; Vir Bazaar (Wohlb.).

5. *Limacopsis coerulans Bielz*
Südwestliches Montenegro (Bttg.).

6. *Amalia montenegrina Simroth*
Zabljak; Rjeka; Vir Bazaar (Wohlb.).

7. *Aspidoporus limax Babor*
Njegus (Babor).

8. *Glandina algira Brug*
Cettinje (Cl.); Rjeka; Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

9. *Vitrina diaphana Drap.*
Montenegro (v. Möll.).

10. — *Reitteri Bttg.*
Westmontenegro Quelle bei St. Peter (Bttg.).

11. *Vitrea Reitteri Bttg.*
Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

12. *Zonitoides nitida Müll.*
Cettinje (Stur.); Zabljak (Wohlb.).

13. *Hyalina cellaria M.*
Vir Bazaar (Wohlb.).

14. — *planorbis v. Möll.*
Zabljak (Wohlb.).

15. *Zonites albanicus Zgl.*
Zwischen Cattaro und Njegus (Cl.); Rjeka; Zabljak; Festung Medun (Wohlb.).

16. — *croaticus Partsch, var. pudiosus Ziegl.*
Montenegro (Kob.).

17. *Patula rupestris Drap.*
An Felsen der Strasse von Cattaro nach Cettinje (Wald.).

18. *Vallonia pulchella Müll.*
Montenegro (v. Möll.).

19. — *costata Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

20. *Acanthinula aculeata Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

21. *Gonostoma corcyrensis Partsch.*
Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.)

22. *Fruticicola (Trichia) filicina Pfr.*
Volujak (Stur.).

23. — *(Trichia) haueri Kim.* var. subangulata v. Möll.
Zabljak (Wohlb.).

24. — *(Theba) cartusiana Müll.*
Westmontenegro (Stur.); Montenegro (v. Möll.).
Zabljak; Vir Bazaar; Rjeka (Wohlb.).

25. — *(Euomphalia) floerickesi Kob.*
Moracathal (Kob.).

f. albida Rolle
Moracathal (Rolle).

26. *Campylaea pouzolzi Mich.*
Westmontenegro (Stur.).
Vir Bazaar (Wohlb.); mit und ohne Bänder, in allen möglichen Farbenvariationen.

var. montenegrina Zgl.
In absoluter Höhe von 2000′ (Wald.); Zabljak, valje Brdo, (Wohlb.), wie oben.

var. moracensis Kob.
Moracathal (Kob.).

Wer selbst, wie ich, H. pouzolzi in so grossen Mengen gesammelt hat, wird für die Bourguignat'schen „Arten" nur ein Kopfschütteln haben. Man findet kaum zwei Exemplare, die sich völlig gleich sind, dafür aber sämtliche Übergangsformen zwischen zwei von einander — meist in der Farbe — abweichenden Exemplaren.

27. — *roschitzi Kim.* (nicht serbica v. Möll. nach dem Autor).
Spizza Sutomore (Bttg.).

28. — *hoffmanni Rm.*
In ganz Montenegro diesseits der Zeta (Wald.).
Vir Bazaar (Wohlb.).

29. *Euparypha pisana Müll.*
An Strandpflanzen bei Tschain und Antivari (Wald.).

30. *Heliomanes variabilis Drp.*
Wie vorige (Wald.).

31. *Herocampylaea zelebori Pfr. var. costulata Brcsk.*
Volujak (Stur.).

32. *Helicella obria Zgl.*
Montenegro (v. Möll.).
Volujak (Stur.);

33. *vulgarissima Schläfli.*
Zabliak, Vir Bazaar (Wohlb.).

34. — *nicitai Cl.*
Cettinje (Cl.).

35. *Turricula trochoides Poir.*
Vir Bazaar (Wohlb.).

36. — *pyramidata Drp.*
An Strandpflanzen der Buchten von Tschain und Antivari (Wald.); Vir Bazaar; Zabljak (Wohlb.).

37. *Cocheicella conoidea Drap.*
Zabljak (Wohlb.).

38. — *acuta Müll.*
Zabljak (Wohlb.)

39. *Tachea vindobonensis Fèr.*
Montenegro (v. Möll.).
Zabljak (Wohlb.).

40. *Pomatia kolasinensis Kob.*
Kolaschin, Quellgebiet der zur Drin fliessenden Tura (Kob.).

var.
Cemosko polje (Wohlb.).

41. — *secernenda Rm.*
Montenegro (v. Möll.); Westmontenegro (Stur.).
Zwischen Cattaro und Cettinje (Cl. und Wohlb.); Zabljak; Rjeka (Wohlb.).

v. montenegrina Wohlb.
Vir Bazaar (Wohlb.).

42. *Pomatia dormitoris Kob.*
Dormitor Kob.

43. — *vladika Kob.*
Moracathal (Kob.).
Das Vorkommen von P. lucorum L. hält Brusina für unwahrscheinlich.

44. *Zebrinus detritus Müll.*
Montenegro (v. Möll.).
Bei Zucz (Wald.).

45. *Napaeus reitteri Bttg.*
Westl. Montenegro (Bttg.).
Cettinje (Cl. und Stur.); Vir Bazaar; Zabljak (Wohlb.).

46. — *cefalonicus Mouss.*
Moraca (Rolle).

47. *Chondrulus trideus Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

var. eximius Rm.
Vir Bazaar (Wohlb.).

48. — *quinquedentatus Mühlf.*
Montenegro (v. Möll.); Westmontenegro (Stur.).

49. — *seductilis Zgl.*
Westmontenegro (Stur.).
Cettinje (Cl.); Lovcen (Rolle).

50. *Orcula schmidti Küster*
Westmontenegro (Bttg.).
Cettinje (Küster).

51. — *doliolum Brug.*
Montenegro (Küst.).

52. *Coryna truncatella Zgl.*
Zabljak (Wohlb.).

53. *Pagodina pagodula Des Moul.*
Westl. Montenegro (Bttg.).

54. *Torquilla mühlfeldti Küster.*
Montenegro (v. Möll.); Westl. Montenegro (Bttg.).
Cettinje (Cl.).

55. — *Philippi Cantr.*
Montenegro (Küst.).

56. — *frumentum Drap.*
Montenegro (v. Möll.).

57. *Zua lubrica Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

58. *Hypnophila pupaeformis Cantr.*
Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

59. *Caecilianella acicula Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

60. — *aciculoides Jan. (?).*
Zabljak (Wohlb.).

61. *Triloba sandri Küster.*
Montenegro (Bttg.).

62. *Clausiliastra laminata Mont.*
Kom (Rolle).
var. granatina Ziegl.
Kom (Rolle).

63. — *commutata Rm. var. ungulata Zgl.*
Montenegro (Küst.)

64. *Alinda eupleuris v. Möll.*
Kolasin (Rolle).

65. *Herilla dacica Friv.*
Dormitor (Stur.).

Dürfte nach v. Möllendorff zum Formenkreis der Cl. ziegleri gehören.

66. *Herilla Ziegleri Küst.*
Kolasin, Kom (Rolle).
subsp. violascéns v. Möll.
Savnik (Rolle).

67. *Herilla illyrica v. Möll.*
Savnik (Rolle).
mut. obscura v. Möll.
Savnik (Rolle).

68. *Delima umbilicata Bttg.*
Antivari (West.).

69. — *cattaroensis Ziegl.*
Gluhido (Wald.)

70. — *Wohlberedti v. Möll.*
Rjeka; Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.) Antivari (v. Kimakoviz, nach brieflicher Mitteilung).
var. sublabiata v. Möll.
Vir Bazaar, Zabljak (Wohlb.).

71. *Delima subcristata Küst.*
Montenegro in 3000′ Höhe.
Cettinje (Rolle).

72. — *stigmatica Ziegl.*
westl. Montenegro (Bttg.) Vir Bazaar (Wohlb.).

73. — *conspersa Pfr.*
Montenegro (Bttg.).
subsp. recedens v. Möll.
Polje (Rolle); Zabljak (Wohlb.).

74. — *laevissima Zgl. subsp. subpapillaris v. Möll.*
Polje (Rolle).

75. — *semilabiata Kutsch. var. digamma Bttg.*
Antivari und oberhalb Budua (Bttg.).

76. — *muralis Küst.*
Zabljak; bei Dukljr (Wohlb.).

var. montenegrina Küst.
westl. Montenegro (Bttg.).
Cettinje (Bttg.); Zabljak, Vir Bazaar (Wohlb.).

77. *Delima semirugata Zgl.*
Lovcen (Rolle).

78. — *gastrolepta Rm.*
Montenegro (Bttg).
Danilovgrod (Rolle); Vir Bazaar; Rjeka; Zabljak (Wohlb.).

var. tabida Küst.
Kolasin (Rolle).

var. inermis Bttg.
Montenegro (West.).

79. — *nodulosa v. Möll.*
Kom (Rolle).

f. minor Rolle
Kom (Rolle).

80. *Dilataria succineata Rm.*
Dormitor (Stur.).

var. bosnica Brsck.
Volujak (Stur.).

81. *Agathylla Goldi Wald.*
O. Salari (Wald.).

82. *Succinea elegans Risso (var.).*
Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

83. — *Pfeifferi Rm.*
Im Cernicathal (Wald.).

84. — *oblonga Drap.*
Rjeka (Wohlb.).

85. *Limnaea lagotis Schr.*
Rjeka (Wohlb.).

86. — *ovata Drap.*
Vir Bazaar (Wohlb.)

87. *Limnaea peregra Müll.*
Westl. Montenegro (Bttg.).
Dormitor (Stur.).

88. — *palustris Müll.*
Vir Bazaar (Wohlb.).

89. — *glabra Müll.*
Wassergräben bei Vir Bazaar (Wald.).

90. — *truncatula Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

91. *Planorbis carinatus Müll.*
Gräben des Cernicathales (Wald.).

92. *Ancylus fluviatilis Müll.*
Rjekabach (Wohlb.).

93. *Cyclostoma elegans Müll.*
Zabljak; Vir Bazaar; Velje Brdo (Wohlb.).

94. *Pomatias cinerascens Rm.*
M. Suttorman (Wald.).

95. — *septemspiralis Raz.*
Montenegro (v. Möll.).

96. — *albanicus v. Möll. nov. spec.*
Garac (Wohlb.).

97. *Pomatias gracilis L. Pfeiffer.*
Montenegro (Wagner, Mon. d. Gattg. Pomatias).

98. — *auritus Rm.*
Cettinje (Cl.).

v. meridionalis Bttg.
Rjeka; Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

v. montenegrina Wagner.
Cettinje (Wagner, Mon. d. Gattg. Pomatias).

99. *Hydrocaena cattaroensis Pfeiffer.*
Vegli Occo bei Gluhido (Wald.).

100. *Paludina vivipara L.*
Wassergräben des Cernicathales (Wald.).

101. *Paludina mamillata Küst.*
Scutarisee (Wald.); Rjekabach; kleines Plateau b. Zabljak; Komanski lug (Wohlb.).

102. *Bythinia tentaculata L.* (vielleicht mostarensis v. Möll.?).
Gräben d. Cernicathales (Wald.).

103. — *majewskyi Frfld.*
Ausfluss der Quelle Vegli Occo bei Gluhido (Wald.).

104. — *mostarensis v. Möll. var. montenegrina.*
Rjeka; Zabljak; Vir Bazaar (Wohlb.).

105. *Hydrobia montenegrina Frfld.* (=Hydrobia ventrosa Mont. bei Walderdorff).
Quelle Vegli Occo (Wald.) Mali Occo (Frfld.).

106. *Hydrobia declinata Frfld. var. nov.*
Rjekabach; Vir Bazaar (Wohlb.).

107. *Pseudamnicola curta Küst.*
Montenegro (Küst.).

108. *Melania holandri Fér. var. montenegrina Wald.*
In den Flüssen Cernice und Orahovka (Wald.).
var. laevigata Rm.
Vir Bazaar (Wohlb.).

109. *Melanopsis acicularis Fér.*
In den Flüssen Cernice und Orahovka (Wald.); Vir Bazaar (Wohlb.).

110. *Valvata piscinalis Müll.*
Vir Bazaar (Wohlb.).

111. — *cristata Müll.*
Zabljak (Wohlb.).

112. *Neritina fluviatilis L. var. dalmatica Wald.*
In den Quellen bei Antivari, Lottonie, Mali Occo; bei Gluhido (Wald.).
Rjeka (Wald. und Wohlb.).
f. expansa Wald.
Vegli Occo bei Gluhido (Wald.).
f. scutarensis Wald.
Scutarisee (Wald. und Wohlb.).

Westerlund schreibt in seiner paläarkt. Fauna irrtümlicherweise Scutari in Kleinasien.

f. fusca Wald.

Quelle bei Limnoni (Wald.).

113. *Unio batavus Lam. var. destructilis Parr.*

Cernicaflus; Scutarisee (Wald.).

114. — *carneus Küst.*

Montenegro (Küst.).

115. — *luxurianus Küst.*

Montenegro (Küst.).

116. — *brevirostris Küst.*

Montenegro (Küst.).

Rjekabach; Komanski lug (Wohlb.).

117. — *tumidus Retz. var. decipiens Parr.*

Scutarisee (Wald.).

Gehört wohl zu viridiflavus oder petrovichii K.

118. — *pictorum L.*

Scutarisee (Wald.).

119. — *viridiflavus Küst.*

Moracaflus (Küst.), kleines Plateau bei Zabljak; Scutarisee (Wohlb.).

120. *Unio petrovichii Küst.*

Montenegro (Küst.).

Zabljak (Wohlb.).

121. *Anodonta piscinalis Nils.*

Scutarisee (Wald.); Rjekabach (Wohlb.).

122. —*cellensis Gm.*

Montenegro (v. Möll.).

123. — *depressa Schm.*

Scutarisee (Wald.).

124. — *subcircularis Cless.*

Scutarisee (Cless. und Wohlb.); kleines Plateau (Wohlb.).

Variiert ausserordentlich, ist aber doch eine gute Art.

125. *Dreissena blanci West.* (=polymorpha Pall. bei Walderdorff).

Scutarisee (Wald. und Wohlb.); Zabljak (Wohlb.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Wohlberedt Otto

Artikel/Article: Ein conchyliologischer Ausflug nach Montenegro, nebst einem Verzeichnis der bisher daselbst gefundenen Mollusken 183-210